

Meiner Meinung nach ist Nina Karmon eine sehr begabte Geigerin. Mit viel Temperament und Persönlichkeit in ihrem Spiel, produziert sie einen wunderschönen Klang. Ihr bedachtes Spiel und ihre aufschlussreichen Interpretationen, zusammen mit ihrer reizvollen Bühnenpräsenz, dürften ihr in ihrer Karriere sehr zugute kommen. Ihr ist jede Gelegenheit zu wünschen, diese zu verwirklichen. **Pinchas Zukerman**

Presse

**Nina Karmon mit dem Ostrobothnian
Chamber Orchestra in der Allerheiligen
Hofkirche München
Süddeutsche Zeitung, März 2011**

Aber wie soll man mit diesem d-moll- Violinkonzert von Johann Sebastian Bach umgehen? Überliefert war es als Cembalokonzert BWV 1052. Bis man herausfand, dass es ursprünglich für Geige gedacht war, und eine reduzierte Neufassung für Geige schuf. Es ist Praxis, dass sich Geiger mit dieser Fassung nicht zufriedengeben und ihre Stimme mit Schwierigkeiten aus der Cembalostimme anreichern. Das Ergebnis: ein stets individuelles Konzert und ein technisch schwieriges obendrein. Und so beeindruckt die Violinsolistin Nina Karmon ungemein: Figurationen, Doppelgriffe, Verzierungen. Musik, die, außer im herben Adagio, kaum Zeit zum Luftholen lässt, die in der Koordination höchste Ansprüche stellt, aber dabei manchmal fast spröder erscheint als das fieseste Cluster der Neuen Musik.

**Aufrichtige Kämpferin
Frankfurter Allgemeine Zeitung, Mai 2010**

... Sie überzeugte durch technische Souveränität und klare gedankliche Durchdringung: Im konsequent dreistimmigen Gefüge der Siciliana der ersten Sonate BWV 1001 war die Oberstimme klanglich homogen herausgearbeitet und in der Partita III BWV 1006 verband sie polyphone Stimmführungen mit tänzerischer Entspantheit. Besonders tief berührte die abschließende Sonate II mit ihrem unterschwelligem Infragestellen der Kadenz im filigran gegliederten Grave, der verklärt-durchsichtigen Fuga, dem in konsequenter Zweistimmigkeit ausgesungenen Andante und dem Allegro mit seinen klar herausgearbeiteten Raum-Effekten. In allem erwies sich Nina Karmon als eine eher introvertierte Virtuosin: eine tiefgründige und aufrichtige Kämpferin mit in sich rundem Schönklang

**Allein mit Bach
Augsburger Allgemeine, Mai 2010**

...Karmon ist mit einer traumwandlerisch sicheren Technik und natürlichen Selbstverständlichkeit begabt. Anstrengungslos liefen die Finger noch in den schnellsten Tempi. Die Gigue zum Schluss der Partita in E-Dur geriet zu einem geradezu eleganten und fast verbindlichen Finale der Partita. Karmon dokumentierte, was im Rummel um Spitzengeiger der vernachlässigte Faktor zu sein scheint: Respekt vor und Hingabe zu dem Komponisten.

Technisch souverän und sensibel für Stimmungen
Freie Presse, September 2009

... Nina Karmon und Laura Mikkola zählen zur Kunstelite. Mit technischer Raffinesse und sensibel für ein breites Stimmungsspektrum brachten sie ihr Pensum auf den Punkt.

Überzeugende Musikerin
Leonberger Kreiszeitung, Juli 2009

Die renommierte Geigerin Nina Karmon, die in jüngster Zeit mit ihrem Festival „Musikalischer Salon“ auf Burg Schaubeck verstärkt auf sich aufmerksam machte, übernahm bei Antonio Vivaldis Violinkonzerten op. 8 Nr. 1 bis 4 „Die Vier Jahreszeiten“ ganz die Führung. So gewannen Frühling, Sommer, Herbst und Winter eine ganz erstaunliche Präsenz voll harmonischer Intensität. Die kontrastreichen Schattierungen der Streicher gefielen vor allem beim Frühling und Sommer mit leuchtender Farbigkeit. Der Winter spielte virtuos mit chromatischen Reizen, die Nina Karmon mit facettenreichen Figurationen ausschmückte.

Zwischen den einzelnen Instrumenten kam es zu einer äußerst lebhaften Konversation in rasantem Fluss. So gewann man einen in sich geschlossenen und klangtechnisch voluminösen Eindruck von Vivaldis „Vier Jahreszeiten“.

Werke von seltener Schönheit
Allgäuer Rundschau, Juni 2009

...Nur wenige Takte jedes Stücks genügten und ein zustimmendes Raunen des Publikums durchfuhr den Raum.

Klare Töne voller Kraft und Energie
Geseker Zeitung, Februar 2009

...Für den Bruchteil einer Sekunde schien jeder Ton wie ein Komet am Himmel zu glühen, bevor ihn ein neuer verdrängte. Mit voller Wucht ging jeder Ton unter die Haut.

Magier auf vier und sechs Saiten
Friedberger Allgemeine, Januar 2009

...Der Reiz des Zusammenspiels dieser Instrumente (Violine und Gitarre) erschließt sich überzeugend, wenn sie von zwei Könnern mit fast blindem Verständnis und Harmonie gespielt werden.

Präzision und packende Darbietung
Augsburger Allgemeine, September 2008

...Mit intensivem, bis in die höchsten Lagen ungetrübtem Ton gab die beeindruckende Violinistin Nina Karmon ihren Part der Sonate von César Franck perfekt.

Glöckchen und Ekstase
Gaildorfer Rundschau, September 2008

...Hier wurde nicht nur spannungsreich und mit Sinn für den großen Ton musiziert. Das Aufwerfen dramatischer Klüfte wurde dem Besänftigten mittels ruhiger Abschnitte gekonnt gegenübergestellt. Nina Karmon und Laura Mikkola agierten dabei als gleichberechtigte Partnerinnen.

Absolute Schönheit ging nicht verloren
Hohenloher Zeitung, August 2008

Zweifellos gehören Johann Sebastian Bachs Sonaten und Partiten für Solo-Violine zum Höchsten, wonach ein Geiger strebt. Mit einem viel versprechenden Rüstzeug wagte Nina Karmon den Gipfelsturm.

Mal zupackend, mal die Saiten streichelnd ist ihr Strich, mit Ausdruck und Sensibilität und einer lupenreinen Intonation.... Mit lebhafter Leichtigkeit bestätigte die Geigerin ihr vielseitiges, gestalterisches und technisches Können, das die Zuhörer in der Waldbacher Kirche mit herzlichem Beifall bedachten.

Klänge aus der Region der Mitternachtssonne
Allgäuer Anzeigebblatt, Juni 2008

...atemberaubend...Bereits nach den ersten Takten fiel Nina Karmons kraftvolle Spielweise und die Klarheit der Töne auf.

Geigenvirtuosin mit Bravour
Zürcher Oberländer, Uster Januar 2008

Gewissermassen als Sahnehäubchen auf einem reichhaltigen musikalischen Menü ist der Beitrag der Geigenvirtuosin Nina Karmon zu werten. Die an erster Adresse ausgebildete, international tätige Violinistin deutsch-finnischer Herkunft bewies mit den «Zigeunerweisen» und der «Carmen-Fantasie» von Pablo de Sarasate, beides auf blanke Bravour ausgerichtete Stücke horrenden Schwierigkeitsgrades, ihr enormes technisches Können. Eine zweifellos souveräne Leistung, die den festlichen Charakter des Abends unterstrich und mit lang anhaltendem Applaus quittiert wurde.

Kein Laut geht verloren
Der Patriot Lippstadt, Februar 2008

Stecken wirklich all diese Töne in der Geige und wie schafft es Nina Karmon, in so einem Tempo die Klänge hervorzubringen, ohne dass ein Laut verloren geht? Wie aus einem sprudelnden Brunnen schießen die Töne aus dem Instrument. Das Geheimnis ihrer Kunst kennt wohl nur Nina Karmon selbst...

Atemberaubend

Wiler Zeitung Januar 2008

Als Solistin trat an diesem Abend Nina Karmon auf. Die gebürtige Stuttgarterin hatte Violine bei Pinchas Zukerman studiert und spielte an den beiden Neujahrskonzerten die «Zigeunerweisen» von Pablo de Sarasate, sowie dessen Carmen-Fantasie. Mit wundervollen Glissandi und atemberaubender Virtuosität spielte sie die Zigeunerweisen mit einer zauberhaften Leichtigkeit, und schenkte dem Publikum mit den Carmen-Melodien ein Schwelgen in diesen grossartigen Opernmelodien voller Melancholie und Leidenschaft.

Klirrende Kälte und lieblicher Frühling

Trierischer Volksfreund, Mai 2008

Trier. (gkl) Es konnte einem ganz schön kalt werden, in der Stiftskirche St. Irminen, obwohl draussen strahlendster Sonnenschein herrschte. Zumindest beim Winter aus Antonio Vivaldis Konzertzyklus „Die Vier Jahreszeiten“. Da herrschte klirrende Kälte, genauso, wie vorher drückende Hitze den Sommer bestimmte oder ganz zu Anfang der Frühling mit seiner Lieblichkeit das Geschehen bestimmte.

Verantwortlich für das treffende Umsetzen der barocken Tonsprache in ein greifbares Klanggemälde war neben dem Streicherensemble aus der schwäbischen Universitätsstadt Tübingen vor allem die Geigerin Nina Karmon. Technisch gesehen stellten die vier Violinkonzerte des venezianischen Meisters keine Hürde dar. Sie konnte sich ganz auf die Affekte konzentrieren, die Vögel im Frühling jubilieren oder auch die Blitze des Sommers herniederschließen lassen. Die klangliche Farbpalette, die Karmon ihrem Instrument entlockte, schien grenzenlos zu sein...